



NABU-Streuobst- Rundbrief 3/2012



September 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

lange vermutet, nun bestätigt: Apfelallergiker sind oft gar keine Apfelallergiker. Warum?

Sie haben zwar Probleme mit den „klassischen“ Neuzüchtungen, die in ganz Europa (und darüber hinaus) in den Supermärkten zwischen Nordkap und Zypern angeboten werden. Aber sie können in vielen Fällen problemlos alte Apfelsorten verzehren. Es handelt sich also „nur“ um eine „Neuzüchtungsapfelallergie“, oder, um die berühmteste „Süß-Bäbb-Züchtung“ als Namensgeber zu bemühen, um eine „Golden-Delicious-und-Co-Allergie“.

Thomas Bernert, Student der Lebensmitteltechnologie an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, erforschte die Zusammenhänge: In vielen neu gezüchteten Sorten sind vergleichsweise wenige Polyphenole enthalten. Diese aromatische Verbindung hat aber offensichtlich direkte Auswirkungen darauf, wie gut die Äpfel vertragen werden können. Denn Polyphenole können verhindern, daß die allergie-auslösenden Eiweißstoffe vom Körper aufgenommen werden.

Genau diese Phenole wurden in vielen Neuzüchtungen aber „weggezüchtet“, da sie die Äpfel säuerlich machen und den Anschnitt schneller braun werden lassen.

Weitere Infos und einen längeren Kommentar zu diesem auch gesundheitspolitisch hochbrisanten Thema finden Sie auf S. 11 unter der Rubrik „Nordrhein-Westfalen“.

Sie wissen schon: „An apple per day keeps the doctor away“. Allerdings nur bei der richtigen Sortenwahl.

Guten Appetit mit Rotem Boskoop und Goldparmäne wünscht Ihnen

Markus Rösler

Achtung: Umzug beim NABU-Streuobstmaterialversand (s. S.15)





Inhalt dieser Ausgabe

| | |
|---------------------------------------|----------|
| Streuobst international | Seite 2 |
| Streuobst national | Seite 5 |
| Streuobst aus den Bundesländern | Seite 6 |
| Kultur & Gedichte | Seite 14 |
| Neuerscheinungen & Rezensionen..... | Seite 15 |
| Termine..... | Seite 17 |
| Impressum..... | Seite 20 |

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

Obstkonsum sinkt – Nachfrage nach regional erzeugtem Obst steigt

Im Rahmen der Messe Fruchtwelt Bodensee im Februar 2012 referierte Dr. A. Desmond O'Rourke, Präsident von Belrose Inc. aus den USA über den weltweiten Apfelmarkt.

90% des derzeitigen Wachstums v.a. auf dem Apfelmarkt komme aus China, ansonsten sorgen Großbetriebe beispielsweise in Polen und der Türkei für Wachstum. Mit Ausnahme von Asien sei der Prokopfverbrauch von Äpfeln weltweit gesunken. Obwohl die Applepreise weltweit in den letzten Jahren über 20% gestiegen seien, seien die Einkommen der Obstbauern gesunken.

Die Wirtschaftskrise habe zu einem Konsumeinbruch und der verstärkten Suche nach Sonderangeboten auch beim Obst geführt. Da die Zusammenarbeit der Erzeuger mit Großhändlern oft problematisch sei, setzten immer mehr Betriebe auf Direktvermarktung, zumal Kunden häufig regionale Ware bevorzugen.

Quelle: SPYCHALSKI, Doris (2012): 35. Bodensee-Obstbautage – Trends in der Apfelproduktion; Obst & Garten 6/2012: 222-224.

Nur ca. 9,7 Mio Tonnen Äpfel: Kleine Kernobsternte in EU-27 erwartet

Auf der diesjährigen Prognos-Fruit in Toulouse wurden die für die Saison 2012 erwarteten Erntemengen für Kernobst (*im Regelfall Plantagenobstbau*) in der EU vorgestellt.

Demzufolge werden 2012 in der EU-27 rund 9,7 Mio t Kernobst erwartet, rund 5% weniger als 2011, als die Gesamternte 10,7 Mio t betrug. Im Vergleich der letzten 10 Jahre lagen die Erntemengen nur 2007 und 2009 niedriger.

In Polen wird die Erntemenge bei den Äpfeln im Vergleich zu 2011 um 12% von 2,5 Mio t auf 2,8 Mio t steigen, also fast 30% der EU-weiten Ernte ausmachen. Polen verfügt zudem inzwischen über rund 1 Mio t CA-Lagerkapazitäten. Italien liegt erstmals seit 2006 unter 2 Mio t.

Quelle. KOB BAVENDORF (2012): EU-Kernobsterntedürfte klein ausfallen; Badische Bauern-Zeitung 32/2012: 30-31

2011 in Deutschland niedrigster Preis für Mostobst in der gesamten EU-27!

Ebenfalls bei der diesjährigen Prognos-Fruit in Toulouse (s. vorherigen Beitrag) berichtete Helwig Schwartau von der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft (AMI) darüber, daß in Deutschland 2011 für die gesamte EU der niedrigste Preis für Verarbeitungsobst ausbezahlt wurde. Dies spiegele die eigentlich knappe Versorgungslage nicht wider. In Polen wurden im Herbst 2011 anfangs 19 Euro/dz erzielt, der Preis stabilisierte sich im Verlauf der Kampagne bei ca. 15 Euro/dz.

Quelle. KOB BAVENDORF (2012): EU-Kernobsternstedürfte klein ausfallen; Badische Bauern-Zeitung 32/2012: 30-31

Kontakt: AMI, Bereichsleiter Gartenbau, Helwig Schwartau, Großmarkt, Zimmer 137, 20097 Hamburg, 040 / 65 05 595-0, Helwig-Swartau@AMI-informiert.de

Dieser Vergleich zeigt, daß die deutschen Keltereien eine sehr viel höhere Verantwortung als bisher angenommen haben beim Erhalt der Streuobstwiesen. Große Bodenseekeltereien exportieren Apfelsaftkonzentrat (ASK) aus deutscher Rohware schon seit Jahren in großen Mengen in die BeNeLux-Staaten und auf die Britischen Inseln, weil dort sehr viel höhere Preise für Mostobst bzw. das daraus resultierende ASK bezahlt wird.

EU und Deutschland: Bio-Apfelproduktion weiter im Aufwind

Ebenfalls bei der Prognos-Fruit (s. vorheriger Beitrag) berichteten Helwig Schwartau von der AMI, Dr. Ulrich Mayr vom KOB und Dr. Katrin Zander von der Universität Kassel bzw. Johann Heinrich von Thünen-Institut von der Situation im Bio-Obstbau.

Im Vergleich zu 2009 und 2010 gab es bei Bio-Äpfeln mit einem Gesamtmarktvolumen von jetzt knapp 20.000 t (und damit rund 15% des Bio-Frischobstumsatzes in Deutschland – Bananen liegen vorne) eine Steigerung beim Absatz von rund 50%! Während die Erzeugerpreise bei 1,20 Euro/kg stabil blieben, zogen die Preise für die Verbraucher an. Die Preisdifferenz zwischen Bio- und IP-Ware beträgt teilweise 150%. In der EU stieg die Fläche von Bio-Kernobst von 10.000 ha (2005) auf 38.000 ha (2010)

mit dem stärksten Anstieg in Polen. Auch die Bio-Obsternte stieg von 2008 bis 2011 um 30%. Trotzdem übersteigt in Deutschland die Nachfrage nach heimischem Bio-Äpfeln (die Fläche in Deutschland stieg von 2.400 ha (2005) auf 3.300 ha (2010) die Angebotsmenge weiterhin. Die Betriebsergebnisse im Bio-Apfelanbau (derzeit in Deutschland 270 Betriebe) seien weiterhin besser als im konventionellen Anbau, der Umstieg lohne sich.

Bei der Wahl der Sorten (Ulrich Mayr) sei die Empfindlichkeit nicht nur bezüglich Resistenzen, sondern auch bei Regenflecken von Bedeutung. Alle Topaz-Kreuzungen neigten zu Regenflecken, die Florina-Nachkommen seien hierbei unempfindlich. Als Birnensorte für den Öko-Anbau könne die sehr späte „Xenia“ interessant sein.

Quelle: SPYCHALSKI, Doris (2012): 35. Bodensee-Obstbautage – Trends in der Apfelproduktion; Obst & Garten 6/2012: 222-224.

Kontakte: AMI, Helwig Schwartau, Großmarkt, Zimmer 137, 20097 Hamburg, 040 / 6505595-0, Helwig-Swartau@AMI-informiert.de

KOB, Dr. Ulrich Mayr, Schuhmacherhof 6, 88213 Ravensburg-Bavendorf, 0751/7903-301, Mayr@KOB-Bavendorf.de

Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik, Dr. Katrin Zander, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig, Katrin.Zander@vti.bund.de, 0531 / 596-5325

Anzeige

Familie sucht kleine Obstwiese (ca. 100 x 100 m) zur Erhalt und Pflege des Bestandes. Lage: etwa 30 km um Köln herum. Fam. Kreuser, 0221 / 16921776, koe299@gmx.de

Uni Konstanz: Blossom Protect + Mycosin sind gute Alternativen zu Streptomycin

Für 2013 stehen – hoffentlich – drei Alternativen zu Streptomycin zur Verfügung: Eine neue Studie der Universität Konstanz im Auftrag des deutschen Bundesprogramms Ökologischer Landbau bestätigt den hohen Wirkungsgrad von 78 Prozent des Hefepreparates Blossom Protect. Das Gesteinsmehlpräparat Myco-Sin reduziert den Feuerbrandbefall demnach um 61 Prozent. Der Wirkungsgrad von Streptomycin liegt bei rund 85 Prozent.

Darüber hinaus hat sich in anderen Versuchen in Deutschland das Mittel LMA als wirkungsvoll erwiesen. Für das noch nicht zugelassene LMA, das von einer bayerischen Firma produziert wird, soll nun vom Land Baden-Württemberg eine Notfallgenehmigung beim Bund beantragt werden.

Stephan Jaun, Leiter Information von Bio Suisse stellt die Frage, ob der nur geringfügig bessere Wirkungsgrad von Streptomycin die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen aufwiegen könne. Er spielt damit unter anderem auf die Entsorgung von mit Streptomycin belastetem Honig an. Immerhin zeige der Biolandbau, daß auch ohne Antibiotika Obst angebaut werden könne.

Auch der „offizielle“ Feuerbrand-Experte Urs Müller vom kantonalen Pflanzenschutzdienst in Thurgau bestätigt die gute Wirkung von Blossom Protect und Mycosin - im Thurgau gehören sie deshalb zu den empfohlenen Mitteln zur Feuerbrandbekämpfung. Allerdings sei die Wirkung bei Blossom Protect unständig, sagt Müller. Die Hefepilze brauchten Wärme und Zeit für die Vermehrung. Die Wirkung hänge von der Witterung ab. Myco-Sin wiederum habe den Nachteil, daß es die Blüten nur zwei Tage vor dem Feuerbrandbakterium schütze.

Eine Entspannung an der Schweizer Feuerbrand-Front zeichnet sich derweil in einzelnen Regionen des Thurgaus ab - daher hatte der Pflanzenschutzdienst dieses Jahr empfohlen, kein Streptomycin zu spritzen. Wegen der konsequenten Feuerbrandbekämpfung mit Rückschnitt und Rodung gibt es kaum mehr Bakterienherde. Die

Behandlung mit den Alternativpräparaten reichte darum aus. Zwei Drittel der Betriebe hätten wohl auf das Antibiotikum verzichtet, schätzt Müller. Er hofft, daß er künftig noch in weiteren Regionen den Verzicht auf Streptomycin empfehlen kann.

Kontakte: Universität Konstanz, Universitätsstraße 10, 78464 Konstanz, 07531 / 88-0, Fax: -3688, Posteingang@uni-konstanz.de, www.uni-konstanz.de Kanton Thurgau, Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ), Pflanzenschutzdienst, Urs Müller, Arenenberg, CH-8268 Salenstein, +41 / (0)71 / 6633304, urs.mueller@tg.ch

Bio Suisse, Stephan Jaun, Margarethenstr. 87, CH-4053 Basel, +41 (0)61 / 38596-50, Fax: -11, stephan.jaun@bio-suisse.ch stephan.jaun@bio-suisse.ch

Steinkauz-Rekord im Südlichen Oberrhein: Erstmals 300 Jungvögel

Im trinationalen südlichen Oberrheingebiet steigt die Anzahl der Steinkäuze weiterhin kontinuierlich an. Im Jahr 2012 wurde mit 123 nachgewiesenen Brutpaaren und mind. nachgewiesenen 300 Jungvögeln erneut ein Rekordwert nachgewiesen.

Auf französischer Seite waren es im Gebiet Haut Rhin 78 Brutpaare mit 168 Jungvögeln (zum Vergleich: 2004 17 Brutpaare mit ca. 42 Jungvögeln), auf deutscher Seite im Kreis Lörrach 23 Brutpaare mit 88 Jungvögeln (2004: 15 BP mit 44- 46 Jungvögeln), in der Ajoie in der Schweiz 22 Brutpaare mit mind. 44 Jungvögeln (2004: 13 BP mit 31 Jungvögeln).

Der Bestand hat sich damit in knapp 10 Jahren fast verdreifacht, was in besonderem Maße auf die Steigerungen in Frankreich zurückzuführen ist.

Kontakte: Artenförderungsprogramm Steinkauz, Projektleiterin Francoise Schmit, Hallwylstraße 29, CH-8014 Zürich, 0041 (0) 43 500 3843, Francoise.Schmit@Naturschutzbuero.ch

LPO Alsace, Sophie Schmitt, 8 Rue Adèle Riton, F – 67000 Strasbourg, 0033 (0)388220735, Alsace.Inter@LPO.fr

NABU Südbaden, Felix Bergmann, Habsburger Straße 9, 79104 Freiburg, 0761 / 585395-29, Suedbaden@NABU-BW.de



Streuobst national

Pflanzgut für Bio-Obstbaubetriebe: Einjährige Vorbestellung erforderlich

Bereits seit 2011 ist das verfügbare Sortiment der Bio-Baumschulen Deutschlands in einer Übersicht innerhalb einer Datenbank bei www.organicXseeds.com abrufbar. Die Baumbestellung erfolgt allerdings weiterhin direkt beim entsprechenden Anbieter. Diese Verfügbarkeitsliste ist künftig relevant bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zur Verwendung von konventionellem Pflanzgut. In der neuen Regelung müssen Bio-Obstbaubetriebe 12 Monate vor dem geplanten Pflanztermin eine Bestellung über die gewünschte Sorte bei einer Bio-Baumschule oder einem Zwischenhändler getätigt haben. Ausnahmen gibt es nur dann, wenn trotz termingerechter Bestellung keine Jungbäume, die den vereinbarten Mindestanforderungen entsprechen, geliefert werden können.

Sofern kein Bioangebot auf der OrganicXSeeds-Liste für die gewünschte Obstsorte vorliegt, sollte Kontakt mit der Kontrollstelle aufgenommen werden, da die Umsetzung der Neuregelung und Einführung in der Kompetenz der Kontrollbehörden der Bundesländer liegt.

Für die Pflanzsaison 2013/2014 bedeutet dies: Wer nicht nur vom Angebot abhängig sein will, sollte sich jetzt im Herbst 2012 um Baumbestellungen bei den Bio-Baumschulen kümmern. Sofern keine Bestellungen vorliegen, sind keine Ausnahmen mehr für konventionelles Pflanzgut vorgesehen.

Kontakt: Fördergemeinschaft Ökologischer Obstbau (FÖKO), Philipp Haug, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg, 07134 / 2246-0, Haug@FOEKO.de

41 Brennereien auf www.streuobst.de

Die Brennereienliste auf www.streuobst.de erfreut sich großer Beliebtheit. Mit zwei weiteren Brennereien aus Baden-Württemberg und Sachsen stehen nun bereits 41 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste.

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Baden-Württemberg:

Brennerei und Fruchtsaftkellerei Blum, Johannes Blum, Dewanger Straße 12, 73453 Abtsgmünd, Telefon 07366 / 7324, Fax / 7330, info@weinblum.de, www.weinblum.de

Sachsen:

Meissener Spezialitätenbrennerei Prinz zur Lippe GmbH Co. KG, Siegbert Hennig, OT Reichenbach Nr. 5, 01665 Klipphausen, 03521 / 452096, Fax.: 03521 / 404171, meissener-spez.brennerei@t-online.de

Anzeige

*Hochfeine Destillate
aus längst vergessenen Obstsorten*

ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI
D-01109 DRESDEN KLOTZSCHER HAUPTSTR. 24
TEL: +49 (351) 880 89 89 FAX: +49 (351) 880 89 88
AUGUSTUS-REX.COM

AUGUSTUS REX
ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI

100. Mosterei auf www.streuobst.de eingetragen

Immer mehr mobile und stationäre Mostereien nehmen das Angebot an, in die bundesweite Liste aller Mostereien aufgenommen zu werden. Jetzt konnte der NABU die 100. Mosterei begrüßen, die sich an diesem Angebot beteiligt:

die mobile Kelterei Gedeih&Verzehr, Danilo Braun, Hauptstr. 91, 09600 Oberschöna OT Langhennersdorf, mail@gedeih-verzehr.de, www.gedeih-verzehr.de, 01577 / 3987764.

Daneben wurden zwei weitere Mostereien auf www.streuobst.de eingetragen:

Sachsen: Apfelschmiede Striese, Grit Striese, Schmiedegasse 10, 02956 Rietschen, 01520 / 5760713 oder 035772 / 44799, apfelschmiede-striese@gmx.de

Mecklenburg-Vorpommern: Güstrower Lohnmosterei, Frank Fetkenheuer, 18273 Güstrow, Schwaaner Chaussee 1, 03843 / 687799, 0176 / 24564598, Fax: / 69184, Fetkenheuer@online.de

Damit hat der NABU-BFA Streuobst derzeit 64 stationäre und 36 mobile Mostereien aus zehn Bundesländern aufgelistet, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredateurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.



Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

EU-Life-Projekt: Online-Einkaufsführer für Streuobstprodukte

Im Rahmen des LIFE+-Projekts „Vogelschutz in Streuobstwiesen des Mittleren Albvorlandes und Mittleren Remstales“ hat die Marketing- und Absatzfördergesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg (MBW) jetzt erstmals einen online-Einkaufsführer für Streuobstprodukte eingerichtet. Dort können sich klein- und mittelständische Erzeuger von Streuobstprodukten im Projektgebiet kostenlos registrieren und ihre Produkte und Angebote bekannt machen (www.life-vogelschutz-streuobst.de >). Parallel ist eine gedruckte Version geplant, die zum Herbst 2012 erscheinen soll.

Angeboten werden können die verschiedenen Obstarten genauso wie Säfte, Most, Edelbrände, Liköre und Marmeladen.

Produkte zur Baumpflege und Hilfsmittel zur Ernte sollen dort ebenfalls zu finden sein.

Der neue Einkaufsführer für Streuobstprodukte ist eine Maßnahme von vielen im Rahmen des von 2009 bis 2013 laufenden LIFE+-Projekts mit einem Finanzvolumen von 5,3 Millionen Euro, das zur Hälfte aus EU-Mitteln finanziert wird.

Kontakte: Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 56 - Naturschutz und Landschaftspflege, Heike Seehofer, Ruppmannstraße 21, 70565 Stuttgart, 0711 / 904-15624, Fax: -15092, heike.seehofer@rps.bwl.de
MBW Marketinggesellschaft mbH, Katharina von Plocki, Leuschnerstraße 45, 70176 Stuttgart, www.gemeinschaftsmarketing-bw.de, 0711/66670-61, vonplocki@mbw-net.de

Anzeige

Jetzt ist Saison! 

*Köstliche Weine, frische Säfte, Bier,
Likör und Schaumwein selbstgemacht ...*

Wir liefern Ihnen alles, was Sie dazu benötigen:
• Reinzuchthefen • Behandlungsmittel • Obst-
pressen und -mühlen • Behälter • Fachliteratur ...
Fordern Sie unsere Gratisinfo an.

VIERKA F. Sauer, Weinhefezuchtanstalt,
Postfach 13 28, 97628 Bad Königshofen,
Tel. 0 97 61/9 18 80, Fax 0 97 61/91 88 44
www.vierka.de, mail@vierka.de

Bio-Obst rückstandsfrei

Bei Kontrollen in baden-württembergischen Bio-Obstbauanlagen wurden keine Rückstände von chemisch-synthetischen Pestiziden gefunden. Dies ist das Ergebnis von 27 stichprobenartigen Untersuchungen von Blattproben aus Obstkulturen wie Apfel, Birne, und Süßkirsche (und Brestling/ Erdbeere, Himbeere, Träuble/Johannisbeeren) die 2012 erstmals durchgeführt wurden. Das Monitoring des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) wird auch 2013 als Ergänzung zur Lebensmittelüberwachung und dabei speziell dem Ökomonitoring fortgesetzt.

„Gerade im Bio-Bereich ist das Verbrauchervertrauen ein hohes Gut. Deswegen untersuchen wir mit zahlreichen Maßnahmen gezielt und kontinuierlich Bio-Lebensmittel, um die Qualität der Produkte zu prüfen. Bio-Produkte haben zu Recht bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern einen guten Ruf“, so Agrarminister Alexander Bonde.

Den gesetzlichen Rahmen für den Öko-/Bio-Anbau und den Pestizideinsatz bildet die EU-Öko-Basisverordnung. Beim Pestizideinsatz dürfen nur sehr wenige Wirkstoffe natürlichen Ursprungs verwendet werden, zum Beispiel das aus dem Niembaum gewonnene Azadirachtin (Neem) zur Abwehr von Schädlingen und zur Pflanzenstärkung oder Schwefel gegen Apfelschorf.

Kontakt: MLR, Pressestelle, Dr. Denise Burgert, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-0, Denise.Burgert@mlr.bwl.de

Schaubrennerei in Schlat eröffnet Land fördert durch ELR

Das umfangreiche Streuobst-Angebot von Jörg Geiger in Schlat (berühmt geworden insbesondere durch seinen letztendlich erfolgreichen Rechtsstreit um die Produktion von Birnenschaumwein aus der Champagner-Bratbirne) ist um eine Schaubrennerei erweitert. Die Eröffnung im Frühjahr 2012 erfolgte gemeinsam mit Agrarminister Alexander Bonde, da das Land die Schaubrennerei mit Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) förderte. Im Betrieb Geiger

wurden im Jahr 2011 über 360 t Äpfel, über 350 t Birnen und über 54 t andere Früchte von gut 370 Lieferanten aus einem Umkreis von bis zu 60 km verarbeitet. Im Obst-Einkauf zahlt Geiger je nach Obstart und Obstsorte zwischen 13 Euro und 65 Euro/dz.

Die Verschlussbrennerei besteht aus zwei Destillationsgeräten, einer Rauhbrandblase. In ihr wird der Inhalt der ersten Brennstufe zwischengelagert, bevor er in eine neue Feinbrandblase kommt, die für Besucher mit einer Beleuchtung ausgestattet ist. Geiger beschäftigt zwischenzeitlich 50 Mitarbeiter in Gasthaus-Pension-Hotel sowie für Betriebsbesichtigungen, Führungen, Vorträge, Seminare und Verköstigungen und den Produktverkauf).

Geiger investierte in den letzten fünf Jahren fast zwei Millionen in seinen weiterhin wachsenden Betrieb, in dem er insbesondere auf Streuobstprodukte und regionale Produkte setzt.

Kontakt: Schaubrennerei, Jörg Geiger, Eschenbacher Straße 1, 73114 Schlat, 07161 / 99902-0, Gasthof.Lamm@t-online.de

MLR, Referat 45, Referatsleiter Karl Burgmaier, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-2289, Karl.Burgmaier@MLR.bwl.de

Kreis Böblingen: 30 Streuobst-Pädagogen und 75 Grundschulklassen mit „Klassenzimmer im Grünen“

Der Landkreis Böblingen hat 2011 Jahr erstmals 30 Streuobst-Pädagog/innen ausgebildet. Unterrichtsinhalte waren in insgesamt 72 Stunden an neun Tagen in allen Jahreszeiten naturschutzfachliche, obstbauliche und naturpädagogische Themen.

Die Gesamtkosten/Jahr und Klasse liegen bei 600 Euro, 2012 und 2013 allerdings nur 200 Euro, da über „PLENUM“ (Landesmittel) sowie den Kreis Böblingen je 200 Euro zugeschossen werden. Ab 2014 ist wegen Auslaufen des PLENUM-Projektes ein Eigenanteil von 400 Euro erforderlich.

Die Pädagog/innen führten 2011 und 2012 mit je 75 Grundschulklassen in den Kreisen Böblingen, Calw und Enzkreis das Projekt „Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“ durch, ein ganzjähriges unterrichtsbegleitendes Streuobstprojekt.

Der Unterricht erfolgt in 24 Stunden/Jahr, aufgeteilt in acht Termine à je zwei Stunden und zwei Termine à je vier Stunden. Einer der 2-stündigen Blöcke wird von den BEKI-Frauen (Obst und Ernährung) bestritten. Die anderen Termine legt der/die Streuobstpädagoge/in mit der Schule fest. Die meisten davon sind an die Jahreszeiten gebunden (Spurensuche im Schnee, Ernte und Verwertung, ...)

Dabei soll Bewusstsein für das Ökosystem Streuobstwiese geschaffen werden. Die Kinder lernen unsere gefährdete Kulturlandschaft mit allen Sinnen kennen und werden für das faszinierende aber stark gefährdete Kleinod begeistert und sensibilisiert.

Kontakte: Beate Holderied, Blumenstr. 4, 71093 Weil im Schönbuch, 07157/63538, BjHolderied@t-online.de

Landratsamt Böblingen, Fachberatungsstelle Obst und Garten, Manfred Nuber, Fachberatungsstelle LRA BB, Berliner Str. 1, 71083 Herrenberg, 07032/2005-30, M.Nuber@LRABB.de

St. Katharinen-Kellerei jubiliert

Seit nun 40 Jahren arbeitet die ehemalige Wein- und Fruchtsaftkellerei GmbH, heute St. Katharinen-Kellerei GmbH im Wein- und Fruchtsaftgeschäft. Sie gehört heute zum weltweit operierenden Weinhandelsunternehmen Wein-International-Vertrieb AG (WIV) mit Sitz im rheinland-pfälzischen Burg Layen.

Die Kellerei mit ihren 20 Beschäftigten füllt jährlich knapp eine Million Flaschen Saft ab – darunter seit 1992 getrennt erfassten Streuobstsäfte. Die Anlieferer erhalten für den nach NABU-Qualitätszeichen hergestellten Saft sechs Euro/dz Aufpreis im Vergleich zum üblichen Marktpreis in der Region. Partner in dem seit 20 Jahren laufenden Projekt ist die NABU-Gruppe Kaiserstuhl. Auch Apfel-Mango-Saft hat die St. Katharinen-Kellerei im Angebot.

Darüber hinaus ist die St. Katharinen-Kellerei Spezialist für hochprozentige Produkte: 2011 wurden über 240.000 Flaschen Edelbrände und Liköre abgefüllt, darunter viele Produkte, deren Rohware aus Streuobst stammt.

Kontakte: St. Katharinen-Kellerei GmbH, Endinger Strasse 8, 79346 Endingen-Königschaffhausen, 07642/9040-0, Fax: -19 oder -29, info@st-katharinenkellerei.de, www.st-katharinenkellerei.de

NABU Kaiserstuhl, Engelbert Mayer, Altweg 105, 79356 Eichstetten, 07663/2910, Engelbert.Mayer@t-online.de, www.nabu-kaiserstuhl.de

WIV Wein International AG, Burg Layen 1, 55452 Burg Layen, 06721/965-0, Fax:-499, info@wiv-ag.com, www.wiv-ag.com

Kreis Esslingen: Lokal-Regionale Streuobstbörse im Internet

Der NABU Neuffen-Beuren hat im Internet eine neue regionale „Streuobstwiesenbörse“ eröffnet.

Unter www.Streuobstwiesen-Boerse.de (und www.Neuffener.Streuobstwiesen-Boerse.de) entsteht das Angebot einer regionalen Streuobstbörse. Der NABU Neuffen-Beuren hat dies mit Unterstützung der Gemeinde Neuffen umgesetzt. Interessenten können ihr Angebot oder ihr Gesuch auf drei Wegen anmelden: Direkt im Internet, telefonisch unter 07025 / 5766 oder schriftlich bei der Familie Schulz, Uracher Weg 36, 72639 Neuffen.



Zur Eröffnung der Streuobstwiesenbörse trafen sich viele Streuobstfreunde, darunter Bürgermeister Bäcker (4.v.re.)

Folgende Informationen müssen enthalten sein: Was bieten/suchen Sie in welcher Menge? Und Name samt Anschrift Telefonnummer. Veröffentlicht wird der Name und die Telefonnummer - nicht jedoch die Anschrift. Das Angebot/Gesuch erscheint dann im Amtsblatt der Stadt Neuffen sowie im Internet.

Darüber hinaus haben die Gemeinden Beuren, Owen, Nürtingen Bempflingen Interesse an dem Projekt, machen je mit

eigener Seite mit und verlinken sich dann auf die Datenbank des Projektes.

Erster Erfolg: Ein Anbieter bot 10 Zentner Obst an, daraus entwickelte sich gleich ein ganzer Grundstücks(ver-)kauf.

Kontakte: NABU Neuffen, Helmut Reichenecker, Friedrich-Silcher-Straße 37, 72639 Neuffen, 07025/4899, Vorstand@NABU-Neuffenbeuren.de
Stadt Neuffen, Bürgermeister Matthias Bäcker, Hauptstraße 19, 72639 Neuffen, 07025/16-(0)-222, ;-Baecler@Neuffen.de

Dem neuen Portal ist zu wünschen, daß es dauerhaft gut angenommen wird – denn die bisherigen Versuche, Streuobstbörsen einzurichten, sei dies mit viel ehrenamtlichem Engagement oder mit viel Anschubfinanzierung, scheiterten im Grundsatz alle.

Bayern

Neues Streuobst-Förderprogramm

Das Land Bayern hat ein neues Förderprogramm mit der Bezeichnung „Verarbeitung und Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ (VUVregio-Programm) aufgelegt, das sich sehr gut für die Streuobstverarbeitung und -vermarktung eignet.

20% der Kosten werden gefördert, insgesamt standen zwei Millionen Euro Fördermittel bereit („standen“, da Antragsschluss der 15.6.2012 war). Die minimale bzw. maximale Fördersumme lag bei einmaligen Ausgaben bei 5.000 Euro bzw. 50.000 Euro, bei Förderprojekten bei 25.000 Euro bzw. 250.000 Euro.

Förderprogramm: www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/009714.

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz, Stefan Kilian, Lange Point 12, 85354 Freising, 08161/71-5792

Röhrlesbirne nach über 100 Jahren entdeckt – neue Sorten in Prüfung

In dem seit zehn Jahren in Bayern laufenden Sortenkartierungsprojekt ist die Röhrlesbirne, eine fränkische Lokalsorte, entdeckt

worden. Die Röhrlesbirne galt bereits seit rund 100 Jahren als verschwunden, ihre Entdeckung gilt als Sensation. Federführend ist schon die gesamte Zeit Martin Degenbeck von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG).

Die LWG kooperiert allein in Unterfranken mit rund 20 Streuobstprojekten, darunter mit den Betreibern der Streuobstlehrpfade in Hausen/Rhön und in Greußenheim/Kreis Würzburg, mit den Streuobsterlebnispfaden in Wilanzheim/Kreis Kitzingen und in Kleinwallstadt/Kreis Miltenberg sowie mit dem Obstkulturpark im Kreis Miltenberg.

Im Rahmen ihrer Kartierungen werden nicht nur Obstsorten gesucht und bestimmt, sondern auch Verwertungseigenschaften untersucht. So gibt es in Unterfranken zwischenzeitlich rund 50 verschiedene sortenreine Kernobstbrände, beispielsweise Christoph Rosenberger in Schöllkrippen (Lohrer Rambour) oder Joachim Fischer in Wiesentheid (Rubinette).

Degenbeck wiederum hat im LWG-Obstsortengarten in Veitshöchheim 100 Neuzüchtungen aus den letzten 40 Jahren angepflanzt, deren Eignung speziell für den Streuobstbau er untersucht. Der Sorte „Florina“ gibt er in puncto Wuchs und Robustheit Bestnoten.

Kontakte: Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Martin Degenbeck, Abt. Landespflege, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, 0931/9801-407, Fax: -400, poststelle@lwg.bayern.de
Christoph Rosenberger, Aschaffener Straße 30, 63825 Schöllkrippen, 06024 / 80658, Fax: /630391, destille-cr@online.de
Weingut Joachim Fischer, Erweinstraße 6, 97353 Wiesentheid, 09383 / 377, Fax: /1735, post@fischerwein.de, www.fischerwein.de

Ein sowohl wegen seiner Dauerhaftigkeit als auch wegen seiner Inhalte absolut vorbildliches Projekt!

Anzeige

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen! Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Hessen

Ober-Mörlen und Umgebung: In 25 Jahren über 4.500 neue Hochstämme

Seit etwa 1960 verringerte sich die Fläche der Streuobstwiesen in Ober-Mörlen und im Ortsteil Langenhain-Ziegenberg von rund 280 ha auf circa 100 ha. Um diesen Niedergang aufzuhalten, bietet der NABU Ober-Mörlen in Kooperation mit der Gemeinde seit 1987 Sammelbestellungen hochstämmiger Obstbäume für Ersatz- und Neupflanzungen an. Die Gemeinde Ober-Mörlen übernimmt 50% der Kosten für Baum, Pfahl, Drahtrose und Anbindestrick.

Mehrere Ansprechpartner stehen für die Beratung und die Annahme von Bestellungen bereit. Die Interessenten können aus bis zu 83 Apfel-, 12 Birnen-, 5 Steinobst- sowie sieben Wildobstsorten wählen, einschließlich dem für die Apfelweinherstellung wertvollen Speierling. Ausgeliefert werden die Setzlinge samt Zubehör auf der Hofreite von Maximilian Burk, der die Aktion initiiert hat und bis heute betreut. Die Besteller haben nicht nur den Vorteil der Abholung vor Ort. Viele Seminare (z.B. Baumschnitt und Obstverwertung), Vorträge und Kelterfeste begleiten bis heute das erfolgreiche Projekt.

Seit 1987 wurden über 1830 Hochstämme bestellt, die auf nicht eingezäunten Grundstücken außerhalb der bebauten Ortslage gepflanzt wurden. Aktuell ist zu bilanzieren, daß die Abgangsverluste aus Überalterung weitgehend ausgeglichen wurden. Zwischen 1990 und 2005 schlossen sich der NABU Bad Nauheim, die Initiative Hoch-Weisel und der NABU Friedberg der Aktion an, so daß die Streuobstbestände in dieser Region um insgesamt 4540 Hochstamm-Obstbäume bereichert wurden (s. auch Veranstaltungen - 21.10. 2012)

Kontakte: NABU Ober-Mörlen, Robert Scheibel, Uhlandstr. 3, 61239 Ober-Mörlen, Tel. 06002/9393891, Info@NABU-Ober-Moerlen.de
Projektkoordinator Maximilian Burk, Anne-Frank-Weg 21, 61239 Ober-Mörlen, 06002/7176

Mecklenburg-Vorpommern

Eignung alter Apfelsorten für die Verwertung - Ergebnisse aus Gülzow

Im Jahr 1991 wurden in der damaligen Obstversuchsstation Rostock-Biestow mit der Pflanzung der ersten 16 alten Apfelsorten (zusammengetragen von Alfons Bojdzinski aus Boddin) der Grundstock eines Sortiments alter Apfelsorten gelegt.

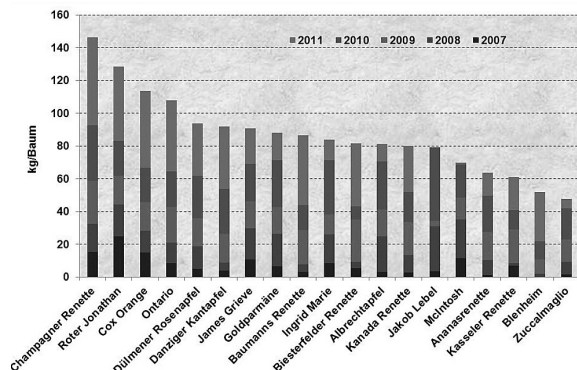
Basis für die Wahl der insgesamt 53 Apfelsorten war das vom Deutschen Pomologenverein Anfang des 20. Jahrhunderts empfohlene „Normalsortiment“ für Mecklenburg mit 29 Apfelsorten von Baumanns Renette bis Weißer Astrachan, ergänzt um neuere Sorten bis Mitte des 20. Jahrhunderts sowie die besten Neuzüchtungen aus Müncheberg aus den 1930er Jahren. Damit soll die Möglichkeit bestehen, die für Mecklenburg seit 100 Jahren empfohlenen Apfelsorten neu zu bewerten – und dies insbesondere auf ihre Verwertungseignung. Denn im heutigen Mecklenburg-Vorpommern werden rund 75% der Äpfel verwertet, also nicht als Tafelobst vertrieben.

2005, nach Vervollständigung des Sortiments, wurden die Sorten am neuen Versuchsstandort Gülzow aufgepflanzt: Je Sorte zwei Bäume auf der Unterlage MM 106 und im Pflanzabstand 4,5m x 2,5m (880 Bäume/ha).

Einige interessante Aspekte aus einer Publikation von Friedrich Höhne von der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft mit diversen interessanten Grafiken und Tabellen (genaue Quellenangabe und Kontaktadresse s.u.):

Bei den Pflanzungen des Jahres 2005 (19 Sorten, zweijährige Bäume) ragt die Champagnerrenette beim Gesamtertrag der Jahre 2007 – 2011 mit 146 kg/Baum deutlich heraus, gefolgt vom Roten Jonathan mit 128 kg, Cox Orange (114 kg), Ontario (knapp 108 kg) und dem Dülmener Rosenapfel (gut 94 kg). Am schlechtesten schnitten ab Zuccalmaglio (48 kg), Blenheim (52 kg) und Kasseler Renette (61 kg).

Noch sind diese Bäume nicht im Vollertrag. Doch sind bei den gewählten Unterlagen (also nicht im Streuobstbau) Erntemengen von über 400 dz/ha, evtl. über 500 dz/ha für die Sorten mit den höchsten Erntemengen zu erwarten.



Erträge 2007 bis 2011 im Apfelsortiment in Gülzow, erste Pflanzung 2005

Besonders alternanzgeprägt sind Jakob Lebel, Biesterfelder Renette, Ingrid Marie, Roter Boskoop, Winterrambur und Ontario.

Die Unterschiede im Zucker- und Säuregehalt sind erheblich. Den höchsten Zuckergehalt hatte die Doberaner Renette mit 16,7 Brix, den geringsten Zuckergehalt hatte der Pommersche Krummstiel (11,0 Brix). Die meiste Säure hatte der Weiße Winterglockenapfel (14,5 g/l), die wenigste Martens Sämling (5,7 g/l).

Quelle: HÖHNE, Friedrich (2012): Heutiger Wert alter Apfelsorten – erste Ergebnisse einer Sortensichtung in Gülzow; Öko-Obstbau 2/2012: 9-13

Kontakt: Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Friedrich Höhne, Dorfplatz 1, 18276 Gülzow, 03843/789-222, F.Hoehne@LFA.MVnet.de

Excellente Versuche und sehr gute Publikation. Interessant wäre es nun zu wissen (Forschungsbedarf mit entsprechendem Flächenbedarf), wieviel Ertrag je Hektar im Streuobstbau (100 Hochstämme je ha) bei den einzelnen Sorten zu erwarten wäre.

Ein besonders prickelnder Anreiz ergibt sich aus den excellenten Werten der Champagner Renette: Eine so gut tragende Sorte mit einem so schönen Namen schreit doch gerade danach, sortenrein vermarktet zu werden...

Nordrhein-Westfalen

Apfelallergie ist gar keine: Goldparmäne statt Granny

Alte Apfelsorten besitzen wesentlich höhere Polyphenolgehalte im Vergleich zu vielen Neuzüchtungen. Thomas Bernert konnte dies im Rahmen seiner von Prof. Jürgen Zapp betreuten und in Kooperation mit dem BUND Lemgo durchgeführten Bachelor-Arbeit an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe nachweisen.

Mithilfe eines Polyphenol-Screenings, das in Zusammenarbeit mit dem BUND Lemgo durchgeführt wurde, untersuchte Bernert verschiedene von Allergikern als verträglich und unverträglich eingestuften Sorten auf ihren Polyphenolgehalt. Die alten Apfelsorten erhielt er dabei von der BUND-Streuobstwiese am Lindenhaus in Lemgo, die gängigen Marktsorten wurden zugekauft. Das Ergebnis: „Die alten Apfelsorten wie Eifeler Rambur, Roter Boskoop, Goldparmäne und Roter Eiserapfel zeichnen sich durch deutlich höhere Gehalte an Polyphenolen im Vergleich zu den untersuchten Neuzüchtungen Braeburn, Golden Delicious oder Granny Smith aus.“

Da in Deutschland zwischen zwei und vier Millionen Menschen unter der scheinbaren Apfelallergie leiden, sind diese Forschungen gute Nachrichten für die betroffenen Menschen und für Streuobstwiesen. Denn dort wachsen die Sorten, die (fast) alle Menschen problemlos verzehren können.

Kontakte: Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Institut für Lebensmitteltechnologie, Prof. Jürgen Zapp und Thomas Bernert, Liebigstraße 87, 32657 Lemgo, 05261/7021-719, Fax: -97, info@ilt-nrw.de, www.hs-owl.de/ilt-nrw

BUND Lemgo, Willi Hennebrüder, Oberer Steinbrink 8, 32657 Lemgo, 05266/679, kontakt@bund-lemgo.de, www.bund-lemgo.de

Ein weiteres Beispiel für den hohen Forschungsbedarf im Bereich Streuobstbau und alte Apfelsorten, der durch die jahrzehntelange Konzentration sowohl bei Forschungsvorhaben der öffentlichen Hand als auch des „Marktobstbaus“ entstand.

Quasi selbstkritisch muss jedoch festgestellt werden: Die Apfelsorte „Golden Delicious“ gilt als im Jahr 1890 gezüchtet. Da kann man beim besten Willen nicht mehr von einer „neuen“ Sorte sprechen.

Prof. Dr. Helmut Dietrich von der Forschungsanstalt Geisenheim hatte bereits 2007 beim 3. Bundesweiten Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter (Tagungsband erhältlich im NABU-Streuobstmaterialversand: „Saft, Sorten und Szenarien – Zukunft des Streuobstanbaus in Mitteleuropa“, Hrsg. Kelterei Elm, NABU-BFA Streuobst und Rhöner Apfelinitiative) darauf hingewiesen, daß Polyphenole insbesondere in Mostapfelsorten und in naturtrübem Apfelsaft vielfältige positive Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen besitzen.

Und Forschungsergebnisse von Prof. Dieter Schrenk von der Universität Kaiserslautern zeigten, daß Pektine in Äpfeln und Apfelsäften vor Darmkrebs schützen (NABU-Streuobst-rundbrief 2/2009:7)

Vieles spricht also dafür, Streuobstwiesen, eine Vielfalt an Mostobstsorten. Apfelverzehr und das Trinken von naturtrübem Apfelsaft auch mit Aspekten des Gesundheitsschutzes zu begründen.

Rheinland-Pfalz

2. Streuobst-Aktionstage
30. September –
31. Oktober 2012

Faszinierende
Vielfalt erleben
in ganz Rheinland-Pfalz

Veranstaltungstipps unter www.streuobst-verbindet.de oder in Ihrer Tagespresse.

Weitere Informationen über Interessensgemeinschaft Streuobst
info@streuobst-verbindet.de · Fon 06887 / 90 32 99 9 · Fon 06721 / 15 91 24

Mit freundlicher Unterstützung
Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz

Saarland

Streuobstwiesen im Koalitionsvertrag

Die neue CDU-SPD-Landesregierung des Saarlandes hat in ihrem Koalitionsvertrag folgenden Passus formuliert:

„Die Nebenerwerbslandwirtschaft und der Streuobstanbau spielen im Saarland, bedingt durch unsere Geschichte als Bergbau- und Hüttenstandort, eine besondere Rolle und prägen unsere Kulturlandschaft. Wir werden deshalb Nebenerwerbslandwirte, die Imkerei und den Erhalt von Streuobstwiesen (Obstverwertung) fördern.“ (Kapitel Landwirtschaft, S. 38).

Kontakt: Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, des Saarlandes, Ministerin Anke Rehlinger, Keplerstraße 18, 66117 Saarbrücken, 0681/501-4708, Ministerin@Umwelt.Saarland.de, A.Rehlinger@Umwelt.Saarland.de

Man darf gespannt sein, ob die schwarz-rote Landesregierung bei der Obstverwertung insbesondere darauf setzt, solche Modelle zu

Anzeige

Unsere Leidenschaft für
... historische & bewährte
Obstsorten

Für Garten
und Landschaft

Bio-
Baumschule **Pflanzlust**
Tel. 05692 - 8635, www.pflanzlust.de

fördern, in denen faire Preise für die Bewirtschafter (ökonomische und soziale Standards) in Verbindung mit Pestizidfreiheit und Hochstämmen (ökologische Standards) miteinander verbunden werden – höchst wünschenswert wäre dies!

Obst-Info-Weg in Winterbach

Auf Initiative und unter Mitwirkung des Obst- und Gartenbauvereins Winterbach entstand 2011 ein Obst-Info-Pfad „Höhe“ mit 126 Kirsch-, Apfel- und Birnbäumen – 56 davon bereits ertragsfähig und 70 neu gepflanzt.

In einem ersten Schritt übernahmen 22 Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Patenschaften für 40 Bäume – davon 35 der 56 ertragsfähigen Bäume. Für einen symbolischen Kostenbeitrag von 5 Euro übernehmen die Paten einerseits die Pflegepflicht für die Bäume, besitzen andererseits für gleich fünf Jahre das Ernterecht.

Die Vermarktungsrechte für das Obst gehen später an den Obst- und Gartenbauverein über.

Kontakt: Obst- und Gartenbauverein Winterbach, Edgar Böffel, Hintereckstraße 38, 66606 St. Wendel Winterbach, 06851/3602

Sachsen

Wieder hohe Preise für ungespritztes Streuobst durch Augustus Rex

Die Dresdner Edeldestillerie Augustus Rex hat auch 2012 wieder hohes Interesse an sortenrein gelieferten Früchten. Dies betrifft insbesondere, Birnen, Wildkirschen sowie Pflaumen/Zwetschgen (und Trauben).

Besonders gesucht sind bei den Birnen (*und damit bei Erscheinen dieser Ausgabe des NABU-Streuobstrundbriefes evtl. noch nicht zu spät*): Alexander Lucas, Clairgeaus Butterbirne, Clapps Liebling, Doppelte Phillipsbirne, Gellerts Butterbirne, Gute Luise, Kaiser Alexander, Konferenz Birne, Köstliche aus Charneu

Je nach Qualität werden für Birnen 30-35 Euro/dz, für Pflaumen/Zwetschgen 40-60 Euro/dz und für Wildkirschen sogar 100 – 200 Euro/dz bezahlt. Als Mindestmenge ist eine Tonne erwünscht. Die Früchte sollten ungespritzt und handgeerntet sein, ohne Faulstellen, Schmutz, Blätter, Gras etc., gerne auch biozertifiziertes Obst.

Kontakt: Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei Augustus Rex, Georg W. Schenk, Klotzscher Hauptstraße 24, 01109 Dresden, 0351/ 8808989, Mail@Augustus-Rex.com

Thüringen

Neuer Streuobst-Lehrpfad in Zella

Direkt nebender Propstei haben die Verwaltung des Thüringer Teils des Biosphärenreservates Rhön und die Gemeinde Zella am bundesweiten Aktionstag der Nachhaltigkeit einen Streuobst-Lehrpfad angelegt, finanziell unterstützt mit 12.500 Euro durch das Thüringer Umweltministerium. Beteiligt an dem Projekt waren zudem die Junior-Ranger der Biosphäre sowie Schüler/innen und Lehrer/innen des Rhöngymnasiums Kalten-sundheim.

Auf der Wiese, die von Rhönschafen beweidet wird, stehen 80 alte Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Zwetschgenbäume, die nun wieder gepflegt werden und um einige Jungbäume ergänzt wurden. Auf Tafeln gibt es Informationen, unter anderem über die Pflege, Bedeutung und Lebensraum der Streuobstwiese.

Kontakte: Biosphärenreservat Rhön, Thüringen, Leiter Karl-Friedrich Abe, Propstei, Goethestraße 1, 36452 Zella, 036964 / 8683-30, Poststelle.Rhoen@BR-NP-Thueringen.de
Gemeinde Zella, Bürgermeister Stefan Cyriaci, Goethestraße 77, 36452 Zella
thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Beethovenstraße 3, 99096 Erfurt



Kultur & Gedichte

Der Apfelgarten

*Kommt gleich nach dem Sonnenuntergange,
sieh das Abendgrün des Rasengrunds;
ist es nicht, als hätten wir es lange
angesammelt und erspart in uns,*

*um es jetzt aus Fühlen und Erinnern,
neuer Hoffnung, halbvergeßnem Freun,
noch vermischt mit Dunkel aus dem Innern,
in Gedanken vor uns hinzustreun.*

*Unter Bäume wie von Dürer, die
das Gewicht von hundert Arbeitstagen
in den überfüllten Früchten tragen,
dienend, voll Geduld, versuchend, wie*

*das, was alle Maße übersteigt,
noch zu heben ist und hinzugeben,
wenn man willig, durch ein langes Leben
nur das Eine will und wächst und schweigt.*

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)



Neuerscheinungen & Rezensionen

ACHTUNG

NABU-Streuobstmaterialversand umgezogen!

Die neue Adresse lautet: Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax - 52

Die Mail- und Internetadresse blieben gleich: Naturpaedagogik@t-online.de und www.Buchzentrum-Natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Im Gegensatz zu bisher gibt es keine öffentlichen Verkaufsräume, doch sind nach Vorabsprache Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Aktualisiertes aid-Heft mit Tipps zum Erhalt von Streuobstwiesen

WELLER, Friedrich (2011): Streuobstwiesen schützen; AID-Heft, 9. Veränderte Auflage, 48 S. 2,50 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand



Streuobstwiesen schützen



Das aktualisierte AID-Heft „Streuobstwiesen schützen“ informiert grundlegend und reich bebildert über das Thema Streuobst, über Sortenwahl, Pflanzung, Pflegemaßnahmen und Kosten. Ein Poster ergänzt das Heft und fasst in übersichtlicher Form Standortansprüche, Wuchs- und Fruchteigenschaften wichtiger Streuobstsorten zusammen.

Das Heft ist einerseits excellent als Basis-Information für interessierte Menschen geeignet. Andererseits wird es seinem eigenen Titel „Streuobstwiesen schützen“ nicht wirklich gerecht: Beim Kapitel „Soll man Streuobstwiesen unter Naturschutz stellen“, wird nicht einmal benannt, daß es die – in fünf Bundesländern langjährig existierende – rechtliche Möglichkeit gibt, Streuobstbestände landesweit über die sogenannte „Biotopschutzregelung“ unter Schutz zu stellen. Auch die Literaturangaben stammen im Wesentlichen aus den 1990er Jahren. Da

darf man bald auf eine 10. Auflage mit aktualisierten Angaben hoffen.

Äpfelwoigeschichten zwischen Pedalen und Pöbacken

EULER, Andrea & Stephan SIEMON (2011): Pedale, Sex und Äpfelwoi – Die Tour de Bembel – Mit dem Fahrrad zu den hessischen Wirtshauskelterern. 175 S., CoCon-Verlag, 12,80 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.



Witzig-spritzig – damit ist nicht nur der Äpfelwoi der sieben hessischen Wirtshauskelterer gemeint, sondern auch die „Schreibe“ dieses Buches.

Die Sorge um das Hinterteil der (sonst wenig Fahrrad fahrenden) Autorin steht Pate für den Eingang in ein Buch, dessen Lesen rund herum Freude bereitet. Es ist eine Fahrradtour von vier (zumeist) Fahrradamateuren über 600 km zwischen den sieben hessischen Wirtshauskelterern – amüsant und hintergründig geschrieben. Ein in vielerlei Hinsicht empfehlenswertes Buch, nicht nur für Äpfelwoi- und Fahrradfans, sondern für Genießer und Lesefreunde aller Art – Prädikat excellent!

Verschenkte Streuobstgeschichten

ARBEITSKREIS STREUOBST MAINTAL – Hrsg. (2008): Schenk mir Deine Geschichte-Erzählungen rund um die Maintaler Streuobstwiesen, 118 S., CoCon-Verlag, 7,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.



Eine gute Idee der Streuobstfreunde aus dem Maintal: „Schenk’ mir eine Streuobstgeschichte“. Es sind kleine Alltagsgeschichten, die vorgestellt werden, garniert von Tipps zum Mosten, mit Rezepten, Tipps zum Baumpflanzen und mit Karten eines Schüler-Postkartenwettbewerbes rund um Streuobstwiesen.

Streuobst-Krimi aus Bad Boll Mord mit Rösler-Rambour

SEIBOLD, Jürgen (2011): Lindner und das Apfelmännle – Ein Albkrimi; Silberburg-Verlag Tübingen, 220 S., 9,90 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand



Der achte Krimi von Jürgen Seibold – und diesmal taucht er tief und zugleich aktuell ein in die Thematik der Streuobstwiesen. Ermordet wird ein Mitarbeiter, der für das EU-Life-Projekt Streuobstwiesen im Albvorland zuständig ist. Er war einer derjenigen, die einen Antrag abgelehnt hatten, die Neuanlage von Obstplantagen mit der in Bad Boll gezüchteten Sorte „Röslers Rambour“ in dem EU-Vogelschutzgebiet zuzulassen. Sein

Tod ist mysteriös: Aufgefunden wird er in Boll-Eckwälden, wo er eine heimliche Liebschaft unterhält. Offensichtlich „gesteinigt“ durch mehrere Personen mit einer Vielzahl unreifer und daher sehr harter Äpfel eben der Sorte Röslers Rambour.

Ist seine Geliebte schuld, mit der es Streit gab? Oder deren jüngerer Bruder, der - als nicht ganz zurechenbar - seine Schwester nicht verlieren will? Oder doch der alte Apfelexperte und Sturkopf Rösler?

Kommissar Lindner, gerade eigentlich aus Gesundheitsgründen in seine alte Heimat Bad Boll verschlagen, sieht sich plötzlich mitten in einen Mord verwickelt, der ihn dienstlich und privat auf die vielfältigste Art und Weise sowohl aus der Bahn wirft als auch wieder in die Spur bringt.

Ein spannender, mit allerlei Lokal- und Streuobstkolorit gefärbter Roman. Dem Rezensenten (mit dem Namen Rösler...) kam in völliger vorheriger Unkenntnis des Krimis manche Erinnerung an seine zwei Jahre in Boll-Eckwälden, in der er wohl nicht nur in genau dem Haus, sondern sogar in genau dem Zimmer wie die Geliebte des Ermordeten lebte...

Wie schreibt der Autor in seinem Dank: „Sollte sich jemand in diesem Buch wiedererkennen, danke ich für das (unverdiente) Lob: Wie in Krimis üblich, sind Handlung und Personen frei erfunden. Für Versuche, herauszufinden, was an den Schauplätzen real und was erfunden ist, wünsche ich viel Spaß – vor allem Wanderungen rund um Bad Boll, am besten mit einem Vesperpaket aus dem Ort, kann ich dazu nur wärmstens empfehlen.“

Der NABU-Streuobstmaterialversand nimmt im Herbst 2012 weitere Artikel ins Sortiment auf – u. a. das aktualisierte Faltblatt „Vielfalt durch Streuobst“. Infos unter www.Buchzentrum-Natur.de > NABU-Streuobstmaterialversand sowie im nächsten NABU-Streuobst-Rundbrief



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet

Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt, finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen noch weiterführende Informationen

September

- 28.9.2012 **Baden-Württemberg:** Kurs für Erwachsene - Pflege von Obstbäumen in Vogelschutzgebieten (Wir bitten um Voranmeldung). Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 28.9.2012 **Hamburg/Schleswig-Holstein:** Workshops zur Sortenbestimmung von Äpfeln + Birnen im Rahmen der Norddeutschen Apfeltage 2012, in 22949 Ammersbek/Hoisbüttel, Am Gutshof 1, Kontakt: Ulrich Kubina, ProjektBüroUmweltKommunikation, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax: -993, www.apfeltage.de
- 28.9.2012 **Hessen:** Apfeltag in 61381 Friedrichsdorf am Marktplatz mit Sortenbestimmung, Beratung und kleiner Ausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677 Werner_Nussbaum@web.de
- 29.9.2012 **Baden-Württemberg:** Aktionstag – „No nix verkomma lassa“ – Apfelerntetag. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 29.9.2012 **Hessen:** Apfeltag Am Keltenmuseum Glauburg mit Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 29.-30.9.2012: **Hamburg/Schleswig-Holstein:** Großes Apfefest der Norddeutschen Apfeltage mit großer Sortenausstellung (Apfel + Birnen), Sortenbestimmung von mitgebrachten Äpfeln + Birnen, Aktionen für Kinder, Ständen und vielem mehr Kontakt: Ulrich Kubina, ProjektBüroUmweltKommunikation, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax: -993, www.apfeltage.de
- 29.9.-7.10.2012 **Rheinland-Pfalz:** Jenseits von Eden – Altenkirchener ApfelKulturTage 2012 mit Apfelernte, Apfelkunst, Apfel-Gottesdienst, Apfel-Spuren, Pomologie trifft Poesie samt großem Streu-obstwiesenfest am 7.10.2012 in Gieleroth-Amteroth. Veranstalter: NABU Altenkirchen, Freundeskreis der Landjugendakademie Altenkirchen, Natur- und Umweltschutzverein Gieleroth. Kontakt: Andrea Bauer, Hauptstr. 28, 57610 Gieleroth, 01522-8850237, ABauer@Wald-RLP.de
- 30.9.2012 **Hessen:** Streuobsttag in der Pudermühle, Nieder-Kinzig mit Sortenausstellung „Vielfalt der Odenwälder Streuobstwiesen“ und Beratung, Keltern mit historischen Geräten, Köstlichkeiten der Obstwiese, Vorträgen, Sortenwanderung und Sortenbestimmung. Kontakt: Theo Groh, Mühlweg 6, 64739 Höchst, 061632204, Theo.Groh@gmx.de
- 30.9.2012 **Hessen:** Apfelmarkt in Wetzlar, Naturschutz-Akademie Hessen, Friedenstraße mit Sortenbestimmung: Kontakt: Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar-Werdorf, 06443/3962, Steffen.Kahl@online.de
- 30.9.2012 **Rheinland-Pfalz:** Eröffnung der zweiten Streuobst-Aktionstage mit der Auftaktveranstaltung „Kulinarisches aus Pfälzer Obstwiesen“ auf dem Gartenschau Gelände in Kaiserslautern (Kaiserberg). Kontakt und Info s. folgender Terminhinweis.
- 30.9.-31.10.2012 **Rheinland-Pfalz:** Zweite Streuobst-Aktionstage mit Kelterfesten, Exkursionen, Obstsortenschauen, Seminaren, Wettbewerben, Lesungen, Kunst- und Infoveranstaltungen unter Schirmherrschaft von Ministerin Ulrike Höfken. Kontakt: Verband der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz., Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887 / 9032-999, Fax: -998, www.gartenbauvereine.de, SL-Rlp@gartenbauvereine.de

Oktober

- 3.10.2012 **Hessen:** 17. NABU-Apfelfest in Waldems-Reichenbach mit Essen, Trinken, Spaß, Infos und Markt der Möglichkeiten für Verbraucher und Produzenten rund um den Apfel. Kontakt: NABU Waldems, Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems, 06087/2247, Vorsitzender@NABU-Waldems.de
- 3.10.2012 **Baden-Württemberg:** Vortrag – Geschichte des Streuobstbaus in Württemberg. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 3.10.2012 **Hessen:** Umweltfest der Gemeinde Rodenbach mit Sortenbestimmung, Beratung und kleiner Ausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck 0173/1978677
- 3.10.2012 **Hessen:** Apfefest auf dem Obsthof am Steinberg in Nieder-Erlenbach unter dem Motto „Genießen, feiern und Neues erfahren“. Verkostung alter Apfelsorten und Apfelwein-Spezialitäten, Aufführung

- „Die Kartoffelsuppe“ vom Theater „Grüne Sosse“. Kontakt: Jung, Hardtmann & Freunde, Kommunikation, Hungener Straße 5, 60389 Frankfurt, m.jung@jh-f.de, 069/59796223
- 3.10.2012 Nordrhein-Westfalen: 3. Bielefelder Apfeltag der Stadt Bielefeld und der Biostation Kreis Paderborn am Landschaftspflegehof Ramsbrock an der Bielefelder Senne mit Saftmobil (Anmeldung 05250/708410), 40 Stationen mit Wissenswertem, Apfelsortenbestimmung, Streuobstprodukten... Kontakt: Stadt Bielefeld, Neues Rathaus, Niederwall 23, 33602 Bielefeld, Birgit Reher, 0521/51-2870, Birgit.Reher
- 6.-7.10.2012 Baden-Württemberg: 17. „Moschtfesch“ – Aktionswochenende zum Erhalt der Streuobstwiesen in Kooperation mit LIFE+-Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen“. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 6./7.10.2012 Niedersachsen: Eichsfelder Apfel- und Birnenmarkt in Duderstadt, mit großer Sortenausstellung und Sortenbestimmung am Stand des Landschaftspflegeverbands. Kontakt: Kontakt: Landschaftspflegeverband Göttingen, Reinhäuser Landstr. 4, 37083 Göttingen, 0551/5313703, Hubertus.Roelleke@LPV-Goettingen.de
- 6.-14.10.2012 Baden-Württemberg: Sonderschau „Äpfel, Birnen, Quitten – Streuobstsorten aus unserer Region“ in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 6.10.2012 Hessen: Apfeltag Gartencenter Christ Glauburg –Stockheim mit Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677
- 7.10.2012 Hessen: Apfelmarkt in Kronberg mit Sortenbestimmung. Kontakt: Heiko Fischer, Schmiedebergerstr. 46, 61476 Kronberg, heifis@gmx.de
- 7.10.2012 Hessen: Obstsortenschau „Pfälzer Obstsorten“ Neustadt Weinstrasse, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 7.10.2012 Nordrhein-Westfalen: 9. Münsterländer Apfeltag, Große Apfelsortenausstellung mit Verkostung und Verkauf, Baumschule, Apfelausstellung und Beratung für Apfelallergiker, Beratung Pflanzenschutz im Obstbau, Sortenbestimmung, frisch gepresster Apfelsaft., Fest für die ganze Familie, Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandstraße 15, 48145 Münster, 0175/9593314, Streuobst@Muenster.de
- 7.10.2012 Rheinland-Pfalz: Obstsortenschau „Pfälzer Obstsorten“ des Arbeitskreises Historische Obstsorten Pfalz-Elsaß-Kurpfalz mit Sortenbestimmung in Lindenberg bei Neustadt/Weinstraße. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 9.10.2012 Baden-Württemberg: Kurs für Erwachsene – Baumschnitt in der Streuobstwiese (Wir bitten um Voranmeldung). Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 10.10.2012 Nordrhein-Westfalen: Apfellust - Lust auf Äpfel; Große Verkostung von ca. 50 Apfelsorten. Beratung für Apfelallergiker, Verkauf von Streuobst und Streuobstprodukten auf dem Wochenmarkt am Dom in Münster. Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandstraße 15, 48145 Münster, 0175/9593314, Streuobst@Muenster.de
- 12.10.2012 Hessen: Vortrag Alte und Neue Apfelsorten, in Frankfurt / Lohrberg im Beratungsgarten, Klingenberg mit Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck 0173/1978677
- 13.10.2012 Hessen: Apfeltag Baumschule Sandmann, 63571 Gelnhausen mit Sortenbestimmung, Beratung und Obstausstellung, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 14.10.2012 Baden-Württemberg: Verkostung und Verkauf von Äpfeln mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 14.10.2012 Baden-Württemberg: Pomologie – Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
- 14.10.2012 Baden-Württemberg: Altensteiger Apfelfest in der Festhalle und am Streuobstpfad in Altensteig-Walldorf mit Gottesdienst, Kinderprogramm (Saft pressen, Obstkisten stapeln...), Musik, frisch gepresstem Apfelsaft, sortenreinen Destillaten, Führungen, Mostprämierung . Kontakt: Gemeinde Altensteig, Rathausplatz 1, 72213 Altensteig, 07453 / 9461-0, Info@Altensteig.de
- 14.10.2012 Bayern: 11. Traunsteiner Apfelmarkt auf dem Stadtplatz, Verkauf von Äpfeln und Streuobstprodukten, Apfelsaftpressen für Kinder, Obstsortenbestimmung, Verkauf von Obstbäumen, Infostände; Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein, Katharina Herrmann, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 0861/58359, Herrmann.LPV@LRA-TS.Bayern.de, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de
- 14.10.2012 Hessen: Bauernmarkt in Erbach Odenwald , Bauernmarktgelände Graf Franz Strasse, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677 Werner_Nussbaum@web.de
- 14.10.2012 Niedersachsen: Streuobstfest am Regionalen Umweltbildungszentrum (RUZ) Reinhausen. Kontakt: Waldpädagogikzentrum Göttingen, RUZ Reinhausen, Kirchberg 10, 37130 Gleichen, 05592/9062-20, Fax: -55, WPZ.Goettingen-RUZ-Reinhausen@nfa-reinhaus.niedersachsen.de, www.wpz-goettingen-ruz-reinhausen.de
- 21.10.2012 Hessen: 25 Jahre Aktion Streuobstwiesen des NABU Ober-Mörlen. Ausstellung, Kurzvorträge und Sortenschau im Schlosshof. Kontakt: Robert Scheibel, 61239 Ober-Mörlen, 06002-9393891, Info@NABU-Obermoerlen.de
- 27.10.2012 Schweiz/Zürich: Obstsortenmarkt des und im Botanischen Garten Zürich mit Verkauf von Hochstamm-Produkten aus dem Fricktal, dem Birstal und Horgen/Wädenswil. Kontakt: Botanischer Garten Universität Zürich, Zollikerstr. 107, CH-8008 Zürich, Tel: +41/(0)44/63484-61, Fax: -04, botanischer.garten@systbot.uzh.ch, www.bg.uzh.ch

- 26.-28.10.2012 **Österreich/Niederösterreich:** Europom 2012 in der Klosterneuburger Babenberghalle „Das aktive Erlebnis – Obst zum Anbeißen, Schmecken und Genießen“ – veranstaltet von einem Konsortium österreichischer Organisationen und Institutionen. Kontakt: ARGE STREUOBST, c/o Obstbauversuchsanlage St. Andrä, Katharina Dianat und Eva-Maria Gantar, Wiener Straße 74, A – 3200 Klosterneuburg, 0043/ (0)650 – 6839419 / OVA-Online@gmx.at und 0043 (0) 2243 / 37910-326 / Eva-Maria.Gantar@Weinobst.at, www.OVA-Online.at

November / Dezember

- 2.-4.11.2012 **Hessen:** Hessische Pomologentage 2012 in Naumburg. Kontakt: Claudia Thöne, Stadt Naumburg, „Haus des Gastes“, Hattenhäuser Weg 10, 34311 Naumburg, 05625 /7909-13, Claudia.Thoene@Naumburg.eu
- Ab 3.11.2012 **Schweiz/Aargau + Zürich:** Fünftägiger Kurs Obstbäume pflegen von Pflanzung über Schnitt, Baumgesundheit bis zum Veredeln in 8934 Knonau und 4800 Zofingen. Anmeldung: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH-5000 Aarau, 0041 (0)62 832082-0, Info@prospecierara.ch
- 10.11.2012 **Frankreich/Haut rhine:** Pflanzung eines Hochstamm-Obstgartens in Kappelen. Kontakt: Kontakte: Artenförderungsprogramm Steinkauz, Françoise Schmit, Hallwylstraße 29, CH-8014 Zürich, 0041 (0)43/5003843, Françoise.Schmit@Naturschutzbuero.ch
- 16.-18.11.2012 **Saarland:** NABU-Bundesvertreterversammlung in Saarbrücken. Kontakt: NABU-Bundesgeschäftsstelle, Ralf Schulte, Chairtéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284-984-0, Ralf.Schulte@NABU.de
- 17.11.2012 **Hessen:** Einführung in die Sortenbestimmung in Linsengericht Altenhaßlau Baumschule Mein Garten, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677 Werner_Nussbaum@web.de
- 23.-25.11.2012 **Sachsen-Anhalt: 66. Treffen des NABU-BFA Streuobst in Magdeburg.** Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Jörg Schuboth, Sebastian-Bach-Str. 6, 06844 Dessau, joerg.schuboth@lau.mlu.sachsen-anhalt.de, 0345 / 5704-666
- 24.11.2012 **Hessen:** Seminar Einführung in die Sortenbestimmung Bruchköbel-Roßdorf, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677 Werner_Nussbaum@web.de
- 24./25.11.2012 **Hessen:** Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Grundkurs, Schnitt- und Pflegearbeiten an Obstgehölzen, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 1.12.2012 **Schweiz/Aargau** Dreitägiger Kurs „Obstsorten bestimmen“ von Pro specie rara in Zofingen. Kontakt und Anmeldung: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH-5000 Aarau, 0041 (0)62 832082-0, Info@prospecierara.ch

2013

Im März 2013 findet das vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst veranstaltete 4. Bundesweite Treffen der Aufpreisvermarkter statt. Vermarktungskonferenz mit Themen zur Vermarktung und zur Produktvielfalt. Nähere Informationen dazu in der Dezember-Ausgabe des NABU-Streuobstrundbriefs.

- 16./17.2.2013 **Hessen:** Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Fortgeschrittenenkurs, Schnitt und Pflege von Obstgehölzen, besonders der alten Bäume, aber auch Hecken. Voraussetzung: Teilnahme am Grundkurs. Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 3.3.2013 **Hessen:** 5. internationale Jahrgangspräsentation Apfelwein im Römer im Frankfurter Römer. Kontakt: Jung, Hartmann & Freunde, Martin Jung, Hungener Straße 5, 60389 Frankfurt, 069/59796223, M.Jung@JH-F.de
- 13.4.2013 **Hessen:** Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Beerenkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 14.4.2013 **Hessen:** Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Veredelung, Warum werden Obstgehölze veredelt? Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 17./18.8.2013 **Hessen:** Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Sommerschnitt und Baumgesundheit, Theoretische Grundlage des Sommerschnittes an Obstbäumen mit praktischer Durchführung. Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de



Impressum

Ausgabe 3/2012, 18. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, www.Streuobst.de

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2011, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2012: 1.12.2012**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Foelv-Biores@t-online.de. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro**. Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise:

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

| <u>Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):</u> | | <u>Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):</u> | |
|---|------|---|-------|
| pro cm Höhe | 6 € | pro cm Höhe | 12 € |
| ¼ Seite (6 cm Höhe) | 30 € | ¼ Seite (6 cm Höhe) | 70 € |
| ¼ Seite auf der Rückseite | 40 € | ¼ Seite auf der Rückseite | 90 € |
| ½ Seite (12 cm Höhe) | 60 € | ½ Seite (12 cm Höhe) | 140 € |
| ½ Seite auf der Rückseite | 80 € | ½ Seite auf der Rückseite | 180 € |

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen, Streuobstthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, www.Buchzentrum-Natur.de, Naturpaedagogik@t-online.de

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), Helmut Reichenecker (S.8) **Layout:** Susanne Marcus **Druck:** Kessoprint, Bonn